

Drei Stunden vor dem Sterben.

Nach einer wahren Begebenheit erzählt von P. K. Noegger.

Sie schritten durch den Klosterpark Arm in Arm. Dominikus bog mit einer Hand das höchste Kreuz der jungen Tanne auseinander, denn es war ein Naturwäldchen, das gerade noch so viel übrig löst, um den Spaziergang reichend zu machen.

Der Andere — Vorenz — schürzte sein Ordenskleid, weil es ihm im Gehen hinderlich fiel wollte. Schon setzte er seine ganz weltlich-leinen Füße voran, während sein Kopf sich mehrmals nach rückwärts wendete. Der Guardian war nämlich, was der Guardian sein muß; ein geistreicher Mann, der es nicht gerne sah, wenn zwei Priester seiner Abtei Arm in Arm gingen — denn der Orden schreibt Einmütigkeit vor; sah es nicht gern, wenn sich Zwei gegenständig im Gesicht lächelten, — denn der Orden schreibt Selbstschamhaftigkeit vor; sah es auch nicht gern, wenn Einer zu tief in den Wald hinausging — denn der Orden sprach nur von heiligen Mauern. — Nun, wenn's Erwähnen nicht gerne siehst, so brauchst er's eben nicht zu sehen. So dachten die Beiden und schritten durch die Büsche.

Es war ein feiner Juni-Nachmittag. Die Klosterkirche schlug drei Uhr.

„In solcher Schwüle kann man nicht arbeiten,“ sagte der eine Priester.

„Nur beten,“ verlegte der Andere.

„Betet? Kannst Du's jetzt?“

„Betet, wie's im Buch steht, kann man alle Zeit, wie's im Herzen steht, nur selten.“

„Wie hältst denn Du's mit dem Beten?“

„Für Andere kann ich, wann's nötig ist, wüßte auch nicht, wie ich ihnen nicht zu jeder Stunde Gutes soll' wünschen können. Aber für mich selber beten — Bruder, das geht mir zu leicht, da möchte ich lieber Hand anlegen. Ich möchte was bauen, was schaffen.“

Warum denn nicht? verlegte Dominikus, „Gebete sind Bausteine, Worte sind Bausteine; damit hat man das ganze Kloster gebaut. Auch Guardianen werden daraus aufgeführt. Wir sind noch in den Zwanzigern, Freund; müßte doch der Teufel ein Ei in die Kiste legen, wenn's Einer von uns nicht zur gelobten Kette bringt!“

„Gelten, gelten — wenn's doch immer eine Kette bleibt,“ sagte Vorenz gedäpft. „Du, Domini, hast ein Kloster temperament, dem man sicherlich einmal den Prälatenmantel umhängen wird. Bei mir thut sich's anders. Mein Vater wollte einen Priester zum Sohne haben — drum soll ich — Niemand zum Sohne haben. Du kennst das Häufel am Rhein und den jungen Kopf, der gerne zum Fenster ausschaut . . . Soll es. Jedermann rühmt das Stifft und seine guten Weine.“

Dominikus sah, daß hier keine Entgegnung von Nöthen war; er hob das Haupt und blickte gegen die blauenden Felswände auf. Ueber denselben stand ein Weigen milchweiß, schwarzgeränderter Wolken.

„Eine Stadt aus Eisenstein mit Thürmen und Zinnen“, sagte er, „das himmlische Zion.“

„Ein mikrotropisches Gleichniß, Freund, aber Du mußt leiden, daß morgen, vielleicht heute noch, das himmlische Zion vergangen ist.“

„Bruder! Bruder!“ rief Dominikus, „sieh nicht auf Deinen heiligen Glauben!“

„Komme, Domini, wir wollen zur See hinab.“

„Und Menschen finden?“

„Will schon trachten, daß Einer im Wasser ist.“

„Wie? Du wollest?“

„Waden.“

„Und nicht der Leute achten, die am Waldrande gerne Beeren pflücken? — Einem Stifftprediger im See zu sehen, was würden sie dazu sagen?“

„Ich möchte wissen, woran sie den Stifftsgeistlichen erkennen sollen! Wo steigen wir nur hinab, ich glaube, an der roten Wand ist ja eine Vabefelle; laß sie uns aufsuchen. Mir ist heute, als wäre mir was angehan; es jagt mich, es entfällt mich. Heute wäre mir kein Noß zu hoch!“

„Vielleicht bist Du vom Teufel besessen!“ rief der Andere.

„Dann laß ich mir ihn einstweilen nicht austreiben, Domini!“ rief er und schlang seinen Arm um den Gefährten.

„Es ist eine Lust auf dieser Welt!“

„Wenn ich's redlich will sagen, ich verpir' auch so was. Es muß heute in der Luft liegen.“

Sie wandelten fort durch den Wald, sie kamen durch den dichtbewachsenen Hag aus Büschen- und Hahnenfußbüschen, und sie wandten sich in das Dichticht hinein. Sie hüpften dahin, schmunzeln gleichsam im weichen, schattigen Laub, und Dominikus äugerte: „Helfe mir Gott, aber ein wildes Thier zu sein, hätte erst auch sein Schönes!“

„Kannst eins werden, wenn Du willst,“ antwortete Vorenz.

Sie kletterten hinab und sahen durch das junge Gehölze den Schimmer.

Sie standen am See, nahe an der roten Wand. Ringsum dichtes Laubgehölz, in welchem jede Knoepe lauschend den Finger an den Mund zu halten schien, kein Blatt sich rührte. An der Wand rieselte eine Quelle; der See lag dunkelblau in tiefer Ruhe.

Sie standen die zwei jungen Priester und warfen schein, forschende Blicke um sich. — Dana begannen sie sich rasch zu entkleiden. Dominikus war glatt rasirt, weil die

Regel vorschreibt, am Gesicht die Spuren des Mannes anzulegen. Die Waden waren kurz geschoren, weil die Regel vorschreibt, dem Teufel auch nicht Ein Haar zum Anfassenden bereit zu halten. Am Schenkel war eine runde Blase ausgehauen, weil die Regel durch solches weißes Scheiden des Heiligenschein andeuten will, der das Haupt verklären soll. — Vorenz trug fast längere Waden, als die Ordensregel dulden wollte; wie junge Schlangen ringelten sie sich um die weiße Stirne und gegen den schlanken Nacken hinab; und er trug schönere und feurrigere Augen, als es zum obligaten Blick gegen den Himmel unumgänglich notwendig ist. Auf seiner Oberlippe lag der erste Rest leichter Schatten.

Ueber dem Buchenbade her klang leise der Ton der Stifftglocke, welche vier Uhr schlug. Noch zwei Stunden bis zur Vesper.

Vorenz hob die Hände und rief einem jungen Ader zu, der hoch über dem See schwabte: „Ich wollte, du flögst jetzt zur Kirchenuhr und wüßtest mit deinen Krallen den Zeiger fest; wie kann ich mir nur denken, daß mir in zwei Stunden diese Welt wieder verloren sein soll!“

Dominikus schwatzte und ging das saftige fallende Ufer hinab, und das weiche, süße Wasser stieg empor an seinem schönen jugendlichen Körper. Seine Glieder schimmerten wie Marmor so weiß durch das Wasser, seine Arme streckte er aus nach der milden Luft, als drückte er die Wellen, die er schlug, an sein erwaadendes Herz.

Vorenz ging einer tieferen Stelle zu und stürzte sich kopfüber in den See. — So verhielten sich bei beiden Männern das Erlassen dessen, was ihnen durch das Verbot zur süßen Sünde gemacht wurde.

Vorenz war verchunden, er genoß die Luft in ihrem tiefsten Grunde, verhielt vom kristallinen Mantel. Die Sonne hatte seit einer Stunde einen guten Sprung niedwärts gemacht, die Wellenwunden ragten höher, als vorhin, und ein weißlicher Schleier lag ihnen vorans, in welchen sich die Sonne nun verhüllen wollte. Sie that's, wurde glanzlos und sank endlich ganz hinter die lichtberänderten Wolkeln. Da lag der Schatten über dem See, der um so schwerer war, je heller früher der Sonnenchein gewesen. Auch die Luft war schwer und schwül; im Wade sang kein Vogel, am Ufer hüpfte manch verlorenes Hesperiden ohne Schutzengel herum, so daß es plötzlich im Wasser zappelte. Am Steinbange bewegte sich das Kraut der Wildfarren, tief und schwer Athem schöpfend, träge auf und nieder. Nichts war zu hören, als dort das Plätschern der Felsenquelle, und hier das Wischen der Schwimmenden. Vorenz war endlich emporgetaucht und von seinen schwarzen Waden, die in Strähnen über Stirne und Nacken lagen, rieselte das Wasser.

Am jenseitigen Ufer sah in leichtem Sommerkleide eine Mädchenstalt, welche ihre Füße im Wasser badete. Die beiden Jünglinge in See wollten sich wenden und fliehen, aber ein warmer Hauch ging jetzt über den See, kurze Windstöße begannen auf der Fläche zu graben, das Wasser wurde wogend und trieb die Priester gegen das Ufer, wo jenes Mädchen saß.

Als das Mädchen die beiden Menichentypen von der Breite des Sees gegen sich heranzuleiten sah, wurde ihm unheimlich. Rasch zog es die Füße aus dem Wasser und floh in das Dichticht hinem.

Dominikus füllte feine Vagantelien in seinen Körper bringen, wenn er an zwei Augen dachte, die, im Gehäus versteckt, sich nach ihm richten konnten.

Jetzt stiegen sie an's Land und warfen sich rasch in ihre Gewänder.

Sie hörten das Murren nicht im Gewälde; sie sahen die Habichte nicht, welche über dem See freisten, sich fast bis in die Nebel erhoben und deren Gefieder bann und wann wie von einem verlorenen Sonnenstrahl getroffen schimmerte. Und sie sahen auch den schwarzen, weißgeränderten Schmetterling nicht, der über dem Busche flatterte.

Von der Rothwand hallten die Schläge der fünfzig Stunden. Dominikus suchte den Gefährten und konnte ihn lange nicht finden. Als auch dieser sein priesterliches Gewand wieder angethan, gelte in den Hahnenfußbüschen ein unterdrückter Schrei, und vorenz zog den Andern hastig mit sich fort, um nach der Vesper zurecht in die Kirche zu kommen.

„Vorenz,“ sagte Dominikus, „Du bist gottesdiesiger geworden im See.“

„Ich wünschte es Dir von Herzen, Bruder,“ entgegnete der Andere, „daß auch auf Dich der Frieden gekommen wäre, welcher mich nur erquickt. Das erste Mal in meinem Leben, daß ich ihn so empfinde.“

Das Wort hat ein Drittes gehört.

Sie stiegen den Hang empor, sie gingen durch den Wald, in welchem die Bäume rauschten, sie eilten dem Kloster zu, dessen Kirchturmpipe wie ein Degen zum Pariren gegen die Wetterwolken aufstrebte. Leichten und heiteren Gemüths waren sie, als sie sich zu den Brüdern setzten, welche zerstreut mit Büchern in der Hand im Park wandelten und sich nun anjagten, vor dem nahesten Gewitter Obdach zu suchen.

Jeltes Geläute verklärte die Vesper. Durch die weitläufigen Räume des Stiftes eilten die Priester im Georgewand. Dominikus und Vorenz schritten feierlichen Ganges durch das hohe Portal.

In der großen, gotischen Stiftskirche brannten bereits die Kerzen, sie flackerten, weil der Sturm, der außen toste, auch die weisbrauchspuffende Luft innerhalb der Mauern unruhig gemacht hatte. In den Kirchenstühlen hielten einige Anbändige und beteten bedrängten Herzens um die Erhaltung der Erdfrüchte. Eigennütige Deter sind stets die an-

dächtigen, und der Glaube vor der Gefahr ist größer, als nach derselben.

Im Chorraum befanden sich an beiden Seiten der großen, reichgeziereten Orgel, gelagert an die Mauer, die Bänke der Chorgeistlichen. Ueber denselben waren zwei Zifferblätter angebracht, die durch lange Eisenstangen mit dem Uhrwerk hoch im Thurme in Verbindung standen. Die metallenen Zeiger auf diesen Zifferblättern deuteten noch einige Minuten vor sechs.

Das Murren und Brausen war mächtig, doch die Orgel überlörte jetzt in tiefen, feierlichen Klängen das Wettertofen. Nun nahte in doppelter Reihe das Chorpersonal; es neigte sich gegen den Hochaltar und verteilte sich dann in die zwei Bänke an den Wänden. Dominikus war der Älteste in der rechten Reihe, Vorenz kniete ihm gerade gegenüber. Die Augen beider wechselten einen Blick, in welchem die weltlichen Stunden, die sie eben verlebte hatten, ausdrucksvoll sich wiederpiegelten. — Das Blicklein der Sakristei hingelte, der Prälat, von drei Diakonen umgeben, in reichem Ornat, trat zum Altare.

Es schlug sechs Uhr. Die Orgel verstummte, der Gesang begann. Erhaben wie ein Hymnus der Seligen, weich und innig, wie das Athnen und Sehen des menschlichen Herzens, schwer und lang, wie die Klage verlornen Seelen — so ertönte das Lied der Priester. Dominikus richtete seinen Blick zur Höhe; Vorenz senkte sein Auge zu Boden; was Erzieher im Geiste sah, das weiß man nicht; was Lektorem sich noch einmal wiederpiegelte, wäre schier zu errathen. Sein Antlitz war geröthet in Anbacht — in Anbacht dessen, was er schaute. Sein Gebächtniß braudete nicht weit zu fliegen; was von den letzten Stunden gewesen in seinem Leben, daran war nichts zu fuden.

Große Tropfen und Schlossen schlugen an die Fenster; da — jählings war ein wider Feuerforn, ein schmetternber Knall — die Mauern des Gotteshauses schienen gewankt zu haben, die Sänger waren stumm. Die Bläse der Orgel schnauten ätzend aus, die Kerzen waren verlöschen, dichter Qualm erfüllte den Raum.

„Der Blig hat eingeschlagen!“ Dieser Ruf ging durch das Kloster; Alles eilte durch Guß und Hagel der Kirche zu. Mehrere hatten es gesehen, wie die Flammenzungen niedergezuckt waren auf den hohen Thurm. Die Leute in der Kirche sammelten halb bewußtlos umher. Man begab sich auf den Boden, in Dymnacht nach Athem ringend. Nur zwei knieten noch auf ihrem Platz und falteten die Hände und senten das Haupt. Sie knieten unmittelbar unter den beiden Zifferblättern, welche die letzte Stunde zeigten. Man rief sie beim Namen. „Bruder Dominikus!“ „Bruder Vorenz!“ — Sie bewegten sich nicht. Man faßte sie an — jetzt sanken sie zu Boden. Die Silbergeschloßen an ihren Chorraedern waren geschmolzen.

Zwei junge Leben waren dahin.

Nun fragen wir Alle: warum?

Während sie das erste und einzige Mal die Hand ausgestreckt hatten nach dem Ziele junger Sorgen, bereitete sich in der Wolkeln des Himmels schon die Schladenteule, und dann schoß der Funke herab auf den Thurm, fand seinen Weg die eisernen Stangen entlang zu den Metallgehern der Uhr und an diesen senkrecht nieder, an der Ziffer sechs vorbei — in ihr Leben.

Die fünfte, die siebente Stunde hätte den Blig vielleicht abgewendet! — Was ist über den seltsamen Umstand nicht gesprochen, nicht gedeutet worden. Und die Moral dieser Begebenheit? Grübele keiner nach. Das Fatum, der Zufall kennt keine Moral, und der Dichter hat's erzählt, wie es geschehen ist.

Die Todten wurden in einem Saale aufgebahrt, und die Zeiger über den Chorstühlen rüdten weiter und weiter. (Dt. Mont.-Blatt.)

Literarisches.

Neueste Erfindungen und Erfahrungen auf den Gebieten der praktischen Technik, der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirtschaft u. (Wien, A. Hartleben's Verlag.) Das soeben ausgegebene dritte Heft des VI. Jahrganges, 1879, dieser Zeitschrift, welche die wärmste Empfehlung verdient, bringt auf 48 Seiten mit vielen Abbildungen folgende interessante Artikel: Praktisches Verfahren, kleine Glasgegenstände, Ketten, Perlen, Kugeln, Prismen, Briefbeschwerer, Figuren und andere Nippelachen äußerst schnell und billig auf das Schönste zu mattiren. — Vierteljahres-Revue. — Aus der Praxis der Maschinen-Industrie. — Ueber die Torfindustrie und die neuesten Torfindustrie-Maschinen, sowie Torfwasch- und Torfpreßmaschinen. — Ueber die verchiedene Tonung der Photographie. — Neue Erfindungen auf dem Gebiete des Belegungsweßens. — Bleibender Vorangsträger. — Neue patentierte Konstruktions eines Substitutions für höhere und niedere Schulen. — Neue patentierte Gemüße- und Mandel-Reib- und Schneidemaschine mit Selbstnachdruckgewicht. — Neue Erfindungen auf dem Gebiete der Pharmacie. — Ueber Rechauffoirs. — Neuer, befähigter photographischer Hervorruf. — Der Nähmaschinen-Paten-Fritt-Motor. — Nachahmung von Eisenholz-Maler. — Der Polynom-Post. — Verfahren zum Befestigen von Bronzefasern auf Holz, Glas, Porzellan und Metall mittelst Wasserlösungsung. — Neuer, Frank-Stempel. — Neuer, patentiertes Verfahren zur Verfertigung ein- und mehrfarbiger Zeichnungen. — Neuer, verbessertes Argand-Lampentrommel. — Die neue elektrische Lampe von Paul Zabolosoff in Paris. — Neue Getriebe-Schälmaschine. — Ueber Woll-Extrakt. — Zur Abfallverwertung. — Bezugsgattellen für Maschinen, Apparate, und Materialien. — Ein Höllesteinstift von besonderer Festigkeit.

— Ein neuer Anilinfarbstoff. — Einfaches Mittel, die Abfärbung eines Weines zu erkennen. — Mazarin-Garnin, ein neuer Farbstoff. — Eine neue, giftfreie, grüne Farbe. — Neue patentierte Senfen-Grünlinge. — Sicherheitsvorrichtung für Schafschere. — Ueber den Werth des Kusses als Düngungsmittel. — Kaffeefurogare. — Praktische Anleitung zum Kopiren mittelst einfachen Kopirapparates. — Email für Fuß- und Schmiedeeisen. — Darstellung von gummirten Papier und gummirten Papierwaren. — Ueber Eisen-Nachschmiedung. — Kleinere Mittelhungen. — Neugefunden vom Bismarck. — Fragekasten. — Beantwortungen. — Briefkasten. Prämumerationspreis ganzjährig für 13 Hefen franco: 7 Mark 50 Pf. Einzelne Hefen kosten 60 Pf.

— Vor Kurzem erschien bei R. Herrold in Wittenberg eine neue Auflage von R. u. W. Dietlein Lebnbuch für mehrklassige Bürger- und Volksschulen. 3 Theile. I. und II. Theil in 5., III. Theil in 4. Auflage. Diese neue Auflage ist von Herausgebern nach den Quellen berichtigt und im hohen Auftrage vom I. Seminar-Direktor Dr. Kehr in Halberstadt revidirt worden. Laut Ministerial-Bescheid vom 11. Februar d. J. ist die Zulassung dieser Ausgabe der Dietlein'schen Lebnbücher für den Unterrichtsgebrauch in allen den Volksschulen der Provinz Sachsen, da, wo sie beantragt wird, vom Herrn Unterrichtsminister genehmigt worden.

Die Raue des Mailäfers.

„In dem Redaktionslokal
Satten heut' vor einem Käfer;
Was bewegt den Winterkäfer,
Dass er sich mit einem Male
Kübeln will er: All der Kammer,
All das Glend, das der Winter
Käfer auf die Menschenfüße,
Wußt nun bald zu Ende gehen!“
Als wir's gedruckt zu sehen
Klingt in einem Zeitungsbüchlein.
Ob dasselbe Recht wohl hatte?
Was denn hat' ihn sonst bewegt,
Dass so früh er ausgezogen? —
Als die Käfer einst im Mai
In den jungbelaubten Zweigen
Gehner Blüten, Büden, Gärten
Kriechen krumm und allezeit.
Da erklingt der Mensch: „Im Grinne,
Lebend nach des Menschen Blut,
Schrie er mit erregter Stimme:
„Lüget aus die Käferwelt!“
Dann ersah sich aller Orten
Umgehend ein großes Morden.
Kinder, Weiber, Männer, Greise
Schlächtere man gleichzeitige.
Diesem Unthun zu erwidern,
Klag ein Weibchen auf die Erde,
Und mit trauriger Geberde
Barg sich tief in Boden brinnen;
Klagte leise: „Kümt' ich Schwärze
Nehmen für den Frevler Raue!“
Wie sie solches kam gesprochen,
Sah, da kam herabgestochen
Ein vergnügter Engländer:
„So, was weißt du, armes Ding?“
Als sie diesen kurz erzählte,
Was ihr seltnes Gezeu kündet,
Kief der Engländer mit Lachen:
„Bist, da laß mich nur machen!“
Kam erdies in diesen Jahr
Drauf der Monat Februar,
Kroch er in der ersten Woche
Als ein Käfer aus dem Bode,
Klag dann wie von ohngefähr
Durch die Straße kreuz und quer,
Dass man ihn gefangen nähme,
Und er in die Zeitung käme.
Wie er's hat vorher gesehen,
So ist's auch alsobald geschehen.
Er ward weit und breit im Land
Als Propheete anerkannt.
Alles laßt sich Sommerfelder,
Zu bebauen sind die Schneider,
Die das alles schaffen müssen
Und sich kaum zu helfen wissen.
Mancher läßt mit leisem Sinn
Seinen Pflanz zum Keimling sein,
Weil er diesen warmen Freund
Nicht mehr zu brauchen meint.
Aber bald, o weh, o weh,
Doch die Erde tiefer Schme,
Und ein ungemähl'ger Nord
Schwanket wogend schon fort
Kühnflappernd durch die Straßen
Blau die Wangen, roth die Nasen,
Gilt der Mensch und flaget laut,
Dass dem Käfer er vertraut.
Doch die Käfer, vor Vergnügen,
Wächten auf dem Wälden liegen,
Weil dem lieben, tothen Jungen
Seine Raue so gelingen.
Die Moral von der Geheißt:
„Trau, o Mensch den Käfer nicht!
Sich nicht, kommt er auch einmal
In ein Redaktionslokal.“
B. H. Sp. n. r.

Bermischtes.

— Für die große Schneebeschattung, schreibt das Berl. Tagblatt, welche während der Nacht vom Sonntag zum Montag der Himmel über Berlin ausgeföhlet hatte, fand sich bereits ein Statistiker, der uns als Ergebniss seiner verschiedenen Rechnungen folgende Zahlen unterbreitet, die wir uns indess auf ihre Richtigkeit nicht selbst geprüft haben, weil wir unter zahllosen in Lesern nicht vorweg um das Bezüglich bringen möchten, dem Herrn Schneestatistiker vielleicht ein Fehler nachzuweisen. In einem unwiderrlichen Ort — so verkündet unser Gewährsmann betrug die Höhe des Schnees 7 Zoll, das Gewicht desselben auf einem Quadratraste 2080 Gramm. Angenommen, Berlin sei eine Quadratraste groß, also 24,000 Fuß im Geviert, so beträgt das Gewicht des hier gefallenen Schnees 1,998,080,000 Kilo. Ein berliner Maßstrahlschneewagen faßt etwa 1000 Pfund (?) Schnee, die Länge eines bespannten Wagens beträgt etwa 6 Meter. Zur Aufnahme

des Schnees wäre eine Wagenreihe erforderlich in der Länge von 1916 Meilen, also länger, wie der Durchmesser der Erde. Denkt man sich den Schnee, als eine runde Säule von sieben Zoll Durchmesser, so würde dieselbe bis zum Monde, mithin etwa neun Mal um die Erde reichen. — Das ist in der That . . . ausgerechnet!
— Von Leplich schreibt man, daß die gewaltig aufregende und schädigende Katastrophe des Sinkens der Thermalquelle den Humor nicht verjagen läßt, wenn auch Concerte und Bälle während der so lustigen Festtagszeit selbstredend unterblieben. Der letzte Badegast der Stadtbadquelle war ein unbekannter, um das Gemeinwohl hochbedienter Berliner. Die Katastrophe entzog ihm das letzte Bad. Das ist jedenfalls ein historisch-tragisches Moment. Deshalb ersuchte man ihn, sich gefälligst ausbauen zu lassen, zumal bei dem beklagenswerthen Ausbleiben der Beiträge zur Errichtung eines Denkmals für den Gottf. Seume und Angehörigen des jetzigen Nothstandes jener Akt der Pietät wohl auf lange Zeit vertagt werden würde. Eine bessere Bestimmung der leeren Stätte, als die durch das versteinerte Bild des letzten Badegastes der Urquelle, ließe sich kaum denken. Armer Seume, armer G., armes Leplich!
— Der Ortman, welcher in den letzten Tagen so viele Verlebensfährungen verursacht hat, war durch Versehen aus America für den 19. Febr. angefangen und scheint Europa zuerst im südwestlichen Frankreich betreten zu haben. Durch den Sturm gingen eine große Anzahl Küstenschiffe zu Grunde. Auch auf dem Lande richtete er großes Unglück an. Im Angoulême führten zwei Schiffe eines Hauses auf das Dach des Theaters des Varietés, durchschlugen es und stürzten auf die Scene. Fünf Personen, darunter zwei Künstler, wurden lebensgefährlich verletzt. Auf der Eisenbahn von Gannax rief der Sturm fünf Wagen von einem Bogengang weg und warf sie in den Abgrund. Ein anderer Zug mußte auf der Bahn von Limoges nach Chassenail anhalten, weil ein Baum auf die Lokomotive stürzte und die Wärmepfiste zertrümmerte. In der französischen Schweiz haben Rhon und Monrosé sehr gelitten, ebenso Lausanne mit den in seiner Umgebung gelegenen Landhäusern. In den Anlagen dafelbst zählen die niedergeborenen Fichten-, Tannen-, Nußbäume und Pappeln nach vielen Hunderten, und nicht minder haben die Wälder der Stadt Lausanne gelitten. Auch hier war die Telegraphenverbindung nach allen Richtungen unterbrochen. Bei Trei-Torrens entgleiste ein Eisenbahnzug und stürzte zwei Wagen in den See. Bei Vivis waren die Wellen des Sees von solcher Heftigkeit, daß sie weit über den Marktplan in die Stadt drangen, was sonst nur bei ganz hohem Wasserstande vorzukommen pflegt. In Freiburg hat die Kirche St. Nicolas bedeutende Beschädigungen erlitten. Als besonderes Kuriosum meldet man von dort, daß die an dem ihrem Portale angebrachte Statue ihres Schutzheiligen von dem Ortman zur Hälfte herumgedreht worden sei. Sehr schlimm ist es auch am Neuenburger See hergegangen. Zwischen Dombreson und St. Martin fand man einen Postschiffen mit zwei Pferden beladen, ohne daß bis jetzt eine Spur von dem Postillon entdekt werden konnte. In Ungarn kamen an denselben Tagen an mehreren Orten heftige Gewitter zum Ausbruch. Venedig wurde von einer Springschiffung ganz überschwemmt. Aus Neapel werden starke Seunfälle im Golf gemeldet. Der Vesuv spie einen großen Äshentegen. Am 25. beim Sonnenaufgang war der Himmel feuerroth; es trat ein mehrschichtiges nachhaltendes Erdbeben ein. In Genua wurden von den herabstürzenden Dachziegeln verschiedene Menschen erschlagen. In Rom fand bei Sonnenaufgang ein fürchterbares Hagelwetter statt.

Erinnerungstage der nächsten Woche.
3. März 321. Der römische Kaiser Constantin der Große führt die Sonntagsfeier ein.
" " 1715. Der Dichter Ewald Christian von Kleist geboren.
4. " 1714. Friede zu Rastatt zwischen Oesterreich und Frankreich.
5. " 493. Gründung des byzont. Reiches in Italien.
6. " 1867. Peter v. Cornelius, der Hauptmeister der neueren deutschen Malerei, † zu Berlin.
7. " 1522. Luther's Rückkehr von der Wartburg.
8. " 1152. Krönung des deutschen Kaisers Friedrich Barbarossa zu Aachen.
9. " 1814. Sieg Wälders bei Kaon über die Franzosen unter Wagram.

Aus Halle und Umgegend.
Geburtstand. Meldung vom 28. Februar:
Geboren: Dem Konditor A. Mitter ein S., Magdeburgerstraße 3. — Dem Cigarrenmacher G. Neumann ein S., Franzensplatz 6. — Dem Glacemir W. Willhardt ein S., Günterstraße 1. — Dem Schuhmacherm. A. Kauter ein S., Spiegelgasse 11. — Dem Buchdrucker C. Kunder ein S., Domgasse 5/6. — Dem Fabrikarbeiter A. Wernicke eine T., Merseburgerstraße 35. — Dem Schuhmacherm. H. Friedrich ein S., Mittelstraße 4. — Dem Kunst- und Handelskammerer M. Schmalz ein S., H. Verdenfeld 3. — Dem Maler R. Felsberg eine T., Rottelhof 3. — Dem Chemiker F. Ehrhard eine T., Merseburgerstr. 3. — Dem Schneider Th. Bäumling ein S., Saalberg 4. — Ein unebel. S., Schützenstraße 16.
Gestorben: Paul Adolph Gottlieb Ritter, 12 J. 2 M., Mikrolinifiziery, Diakonissenhaus. — Ein unebel. S., 14 T., Atropie, Felsstraße 4. — Ein unebel. S., 13 T., Entzündung, Wuchererstraße 14. — Des Handarbeiters C. Terre T., Elisabeth Vertha, 5 T., Krämpfe, Wühlgasse 2. — Die Witwe Johanne Gräbner geborne Kluck, 68 J. 10 M. 9 T., rungen Schlag, Mittelstraße 2.

Todesfälle: Meldung vom 26. Februar:
Geboren: Dem Zimmermann C. F. J. Henne eine S., Reilstraße 3. — Dem Handarbeiter J. F. W. Anton ein S., Burstraße 5. — Dem Fleischhändler A. H. Schärer eine Tochter, Burgstraße 14. — Dem Handarbeiter F. C. Schreiber eine T., Triftstraße 1.
Meldung vom 27. Februar:
Gestorben: Des Steinbrücker F. W. C. Rappfischer S., 3 M., Gangraen, Triftstraße 34. — Des Wäuer F. A. H. Wäwidie T., 7 J. 3 M. 24 T., Herzbeutelentzündung, Goebenstraße 5. — Des Handarbeiters F. C. Bergmann T., 10 M. 23 T., Krämpfe, Reilstraße 36.
Meldung vom 28. Februar:
Gestorben: Des Handarbeiters C. W. Sauer S., 4 J. 3 M. 10 T., Scropheln, Burgstraße 10.
Aufgeboren: Handarbeiter K. L. F. Zwarg und D. W. A. Träumer, Büchstraße 8.

Bericht des Secretärs des Börsenvereins zu Halle a. S. am 1. März 1879.
Preis mit Ausschluß der Courtage.
Weizen 1000 kg knappes Angebot, geringere Qualitäten 150 bis 160 M., mittlere 170—174 M., feine 181—188 M.
Boggen 1000 kg 132—135 M.
Gerste 1000 kg in sehr matter Haltung, für geringere Sorten, bessere und feine in feinerer Haltung, geringe Kangerei 144—150 M., bessere 156—170 M., feinste Cerealien 180—200 M.
Gerstemaß 50 kg 13,30—13,80 M.
Saker 1000 kg 126—136 M., feinste Sorten über Notiz.
Kümmel 50 kg 30—31 M.
Mais 1000 kg „Donau“, neue trockene Waare 130 M. bez., amerikanischer 125—130 M.
Lupinen 1000 kg 95—100 M.
Ackerbohnen 50 kg rothe 32—46 M., weiße 20—50 M., schwedische 40—50 M., Bienen 40—50 M., Gasparette 17—18 M.
Seselsaat 1000 kg Waas 255—260 M.
Erdäse 50 kg 20—20 1/2 M., Fabrikanten stellen höhere Forderungen.
Spiritus 10,000 Liter-Procente loco unvänderet, Kartoffel- 51, 15 M., Rüben- 49,50 M.
Rüböl 50 kg 29 M. gebordert.
Solexöl 50 Kilo 6,50 M. März/Juni bez., über Juni hinaus keine Angaben.
Walgemeine 30 kg fremde 4,50 M., hiesige 5,50 M.
Futtermehl 50 kg 6—6,50 M.
Mele, Roggen- 4,75—5 M., Weizenhaale 4 M., Weizenriesel 4,75 M.
Delfinden 50 kg 7,10—7,20 M.

Coursbericht der Bankvereine zu Halle a. S.

Börse vom 28. Februar 1879.

| Bezeichnung | Legit. Dividende | Stamm | Prämie | Ang. | Gehalt |
|---|------------------|-------------|--------|--------|--------|
| 5% Hallesche Stadt-Obligat. | — | 1/4 u. 1/10 | 5 | — | 101,50 |
| 4 1/2% " " " " | — | do. | 4 1/2 | 102 | 101 |
| 3 1/2% " " " " | — | 1/2 u. 1/10 | 3 1/2 | — | 95 |
| 4 1/2% Schäßische Provinzial-Obligat. | — | 1/2 u. 1/10 | 4 1/2 | — | 101 |
| 4% Harzbergische der Provinz Sachsen. | — | do. | 4 | — | 94,50 |
| 4 1/2% Harz. Gewerlich-Obligat. | — | do. | 4 1/2 | — | 99,50 |
| 4% Harz. Regul.-Obligat. | — | do. | 4 | — | 100,25 |
| 5% Hall. Raffinier-Anleihe | — | 1/4 u. 1/10 | 5 | 84 | — |
| 5% Hoppel-Anl. der Zucker-Retriebsanst. | — | 1/2 u. 1/10 | 5 | 99 | — |
| 6% Schäß. Thür. Brauntöpf.-Anleihe | — | 1/2 u. 1/10 | 6 | — | 100 |
| Dallische Bankvereins-Actien | 8 | 1/10 | 5 | 113,50 | 111,50 |
| Neue Zucker-Raff. St.-Actien | 0 | 1/10 | 4 | 62 | — |
| Neue Zucker-Raffin. Stamm-Prioritäten | 5 | do. | 5 | 80 | — |
| Hallesche Zuckerfabri.-Act. *) | 0 | foo. | foo. | — | — |
| Rechts-Hälting Brauntöpf.-Stamm-Actien | 3 | 1/10 | 4 | 47 | — |
| Schäß. Thür. Brauntöpf.-Stamm-Prioritäten | 3 | 1/10 | 4 | — | 90 |
| Werrische-Weissenhofer Brauntöpf.-Actien | 18 1/2 | 1/4 | 4 | — | 168 |
| Dieschauer-Weissenhofer Brauntöpf.-Actien | 5 1/2 | 1/10 | 4 | — | 51 |
| Hallesche Brauerei Stamm-Actien (Wagel's) | 0 | 1/10 | 4 | — | 9 |
| Hallesche Brauerei Stamm-Prioritäten | 0 | do. | 5 | — | — |
| Ernting'scher Zucker-Fabrik-Act. (Schäbe) | 0 | 1/10 | 4 | — | 21 |
| Hallesche Maschinenfabrik-Act. (Günther) | 10 | 1/10 | 4 | — | 105,50 |
| Landesberger Maschinenfabrik-Act. (Günther) | 6 | 1/10 | 5 | — | 119 |
| Leitner'scher Actien-Manufactur-Actien | 2 | 1/10 | 4 | — | — |
| Neudorf Chem. Fabrik-Actien | 0 | foo. | foo. | 5 | — |
| Ringe b. Brand.-Wälders-Bezugs-Actien *) | — | — | — | — | — |
| Rechts-Hälting Brauntöpf.-Actien *) | — | — | — | — | — |
| Theater-Actien *) | — | — | — | — | — |

*) Die Courte der mit * bezeichneten Effecten verstehen sich per Stück.

Beachtliches: Das Geschäft verlief auch in dieser Woche sehr ruhig und gingen die Preise für erste Produkte successive bis ca. 0,50, Wachprodukte, namentlich bunfte, 0,50—1,00 zurück.
Umsatz 500,000 Kilo = 10,000 Ctr.
Raffinirter Zucker. Der Verkehr in Broden und gem. Zucker blieb in dieser Woche auf den notwendigen Bedarf beschränkt und erlitten die Preise keine wesentliche Veränderung.
Umsatz 25,000 Broden und 120,000 Kilo = 2400 Ctr. gem. Zucker.
Heutige Notierungen:
Rohzucker
für 100 Kilo incl. je nach Farbe und Korn.
Erstklassiger, 96% „ 60,00
Rohzucker, 95% „ 58,30—58,00
„ 94% „ „
Rohzucker, 93% „ 56,50
Wachprodukte, 94—95% „ 53,50—46,00
Melasse ohne Fenne „ 5,00
Raffinirter Zucker.
für 100 Kilo bei Posten aus erster Hand.
Raffinade fein ohne Fuß „ 76,50
„ „ „ „ „ 75,50
„ „ „ „ „ 76,00—74,50
Melliss „ „ „ „ „ 78,00—72,00
„ „ „ „ „ 69,00—68,50
„ „ „ „ „ 68,00—67,00
Farrin, Honiggelb „ „ 66,00—62,00
„ braun „ „ 49,00—45,00
Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 28. Februar Abends am neuen Unterbau 2,64, am 1. März Morgens am neuen Unterbau 2,64 Meter.

Wagen- u. Darmkatarrh,
chronische Leiden, auch Verschlimmung der
Verdauungsorgane und die zu zahlrei-
chen Nerven- und Folgeleiden heilt
J. S. Popp, Heide, Holflein.
Man solle nur Vertrauen; auf Wunsch
der Patienten erfolgt zunächst die 120 Seiten
starke Broschüre und alles Nähere ohne
Kosten.

(Attest.) Seit vier Jahren litt ich an
schrecklichen

Magenleiden,
wurde arbeitsunfähig und konnte nur noch
langsam schleichen. Durch Ihre Kur ist
mit Gottes Hilfe meine Krankheit gänzlich
gehoben. Ich fühle mich daher ver-
pflichtet, Ihnen meinen herzlichsten und
innigsten Dank auszusprechen. Meine Leiden
waren groß, ich konnte nichts genießen
und mußte oft zu Bett liegen. Und so
nehmen Sie nun, geehrter Herr, nochmals
meinen herzlichsten Dank für die Linderung
meiner Leiden und Ihre mir geleistete Hilfe
und ich wünsche, daß noch recht vielen Kranken
und Leidenden geholfen werden möge.
Köben a/Syrie, Prov. Brandenburg,
den 12. August 1878.
Luise Joppich, Föhrstedter.
Die eigenhändige Unterschrift ist oberwärts
(L. S.) Die Polizeiverwaltung Köben.

Emser Pastillen,
aus den festen Bestandtheilen des
Emser Wassers unter Leitung der Ad-
ministration der König Wilhelms Fel-
sequellen bereitet, von bewährter
Heilkraft gegen die Leiden der Respi-
rations- und Verdauungsorgane, in
plombirten Schachteln mit Control-
streifen vorrätig in Halle bei
Apotheker M. Thamm, Apotheker
A. Kolbe, Apotheker M. Waltsgott
n. bei Helmbold & Co., Engros-lager.

Ein Hausgrundstück in guter Lage, Mitte
der Stadt, wird zu kaufen gesucht. Bon?
sagt die Exped. d. Bl.

Ich suche zum sofortigen Antritt einen
Buchbindergehilfen, welcher an der Ve-
sneidmaschine gewandt ist.

**Reichs-, Buchbinderstr.,
Kaiserliche Papierhandlung,
Lehrlings-Gesuch.**

In meinem Colonialwaaren-, Tabak- und
Cigarren-Geschäft findet ein junger Mann
zum 1. April unter günstigen Bedingungen
Stellung.
große Klausstraße Nr. 10.

Lehrlings-Gesuch.
Ein Lehrling findet in meiner mechanischen
Werkstatt Aufnahme.
C. Berger, Grünstraße 3.

Zwei Lehrlinge sucht **H. Taube,**
Drechslermeister, Nathausgasse 1.

Kochmamsell-Gesuch.
Für ein Badehölzchen wird sof. 1 alt. Koch-
mamsell gesucht d. **J. Chr. Binneweiß,**
16. Barfüßerstr. 16.

1 herrschaftl. Aufwärter f. w. 1 Diener,
Kellner, Kellnerburden u. Hausknechte
suchen sofort od. 1. April Stellen, saubere
Stuben, Haus- u. Küchenmädchen
sind. 1. April Stellen, u. Büdchen im
Comptoir melden.
J. Chr. Binneweiß, Barfüßerstr. 16.

Eine Köchin, die auch die übrige Hausar-
beit übernehmen kann, findet zu 120 M. Lohn
sofort Stellung. Näheres in der Annoncen-
Expedition von
J. Bard & Co., gr. Ulrichstraße 47.

Eine perfecte Köchin wird gesucht
am Bahnhof Nr. 9.

Ein Mädchen, das etwas lochen kann, wird
zum 1. April gesucht gr. Ulrichstraße 54.
G. Woghan.

Ein fleißiges mit guten Attesten versehenes
Mädchen wird zum 1. April gesucht
gr. Steinstraße 27/28, im Materialladen.

Eine unabhängige Frau oder Mäd-
chen wird sofort für den ganzen Tag
gesucht in der Bäckerei
Barfüßerstraße 11.

Aufwartung
Königstraße 16, I.

Ein saubere Frau wird zum Auf-
warten sofort verlangt
Blücherstraße 12, I, im Bureau.

Bekanntmachung.
Die Herren Vorstände der hiesigen Gewerke werden unter Bezugnahme auf das ihnen
zugegangene Circular erwidert, sich
Dienstag den 4. März er. Abends 8 Uhr
in dem Gasthose zur Tulpe zur Versammlung und Beratung über Einführung von Annu-
gen zu recht zahlreich einstellen zu wollen.
Halle a/S., den 28. Februar 1879.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
In Gemäßheit des § 21 des Regularios für die Erhebung der Grund- und Miet-
steuer in hiesiger Stadt vom 31. Dezember 1875 liegt die städtische Mietssteuer-Stelle für
das IV. Quartal des Etatsjahres 1878/79 vom 5. März d. J. ab zur Einsicht der
Steuerpflichtigen acht Tage in unserem Mietssteuer-Bureau während der Büroauszeiten
aus, was wir mit dem Bemerken bekannt machen, daß die Steuerpflichtigen über solche Ver-
anlagungen, welche in Folge Umzugs, Erbschaft oder Herabsetzung des Mietszinses u. an-
derweit erfolgt sind, durch besonderes Aufschreiben in Kenntniß gesetzt werden.
Halle a/S., den 26. Februar 1879.
Der Magistrat.

Die unter 13. Februar er. wegen schweren Diebstahls hiebfriesslich verfolgte un-
verehelichte **Luise Auguste Christiane Naumann** genannt **Baeder** von hier ist ergriffen.
Halle a/S., den 28. Februar 1879.
Der königliche Staatsanwalt.

Bekanntmachung.
Auf die diesseitige Bekanntmachung vom 4. v. Wies. Bezug nehmend, bringe ich hier-
mit zur öffentlichen Kenntniß, daß die **Bluthrantheit** im hiesigen Ort erloschen ist.
Diebichensein, den 27. Februar 1879.
Der Amtsvorsteher
Stridde.

Buchbindergehilfen
Lh. Görnemann.

Einem Lehrling sucht zu Dien
Lh. Görnemann, Buchbinder,
gr. Ulrichstraße 55.

Ein Dienstmädchen mit guten Zeugn. gel.
gr. Klausstraße 39.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen zum
1. April gesucht **Krausstraße 16, II I.**

Ein reines Mädchen v. 16-18 Jahren zum
1. April gesucht **Krausstraße 12.**

Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit zum
1. April gesucht **F. Wege,** Steinhof 1.

Aufwartung für eine eing. Person für den
ganzen Tag gesucht **Leipzigerstraße 81.**

Ein anst. Mädchen von außerhalb, Lehrlings-
sochter, sucht z. 1. April oder 1. Mai Stel-
lung als Stille der Hausfrau oder bei einer
einsteligen Dame. Offerten erbeten
Schimmelgasse 6, part.

Köchin, Stuben- Haus- und Kinderwärderin
werden gesucht und nachgewiesen durch
Pauline Fleckinger, H. Schlam 3.

Ans. Mädchen von außerhalb
mit 3 u. 4 Jähr. zur. Zeugn. u. Kellnerbur-
den suchen Stellen durch
Frau Deparate, gr. Schlam 10.

Dine Gehalt
sucht eine Detonamentocher Stell. z. Stille
der Hausfrau auf einem Gut.
Stellen suchen: Jüng. Landwirts-
schafterinnen, versch. Wittwen, einige
Stubenmädchen.

Gesucht
alt. Landwirtschafterinnen, Kodman-
nells, Köchinnen, ältere Kinderwärderin.

1 unverh. Hofmeister
f. ein groß. Gut gel. d.

Emma Lerche,
Halle a/S.,
Nathausgasse 14, „zur Glocke.“

Ein nettes Mädchen v. außerh. w. hier
schon gebiert hat, sucht 1. April Stelle durch
Frau Schimpf, gr. Berlin 16h.

Der Hempelmann & Krause sche
sehr große Laden, mit
außergewöhnlich **großen Schau-**
fenstern, nebst dahinter befindlichen
größeren Räumlichkeiten, für Manufactur,
Garderobe- u. Geschäfte besonders geeignet,
ist anderweitig zu vermieten und in nächster
Zeit zu beziehen. Näheres bei
L. Kühling, Halle.

Eine Etage v. 4 Stuben, Kamm., K., En-
treverfisch. u. a. Bequemlichkeiten, Pr. 120 M.,
zum 1. April beziehbar **Charlottenstraße 6.**

Eine freundliche gesunde Wohnung mit
Gärten ist für 90 M. zu vermieten und
zum 1. April zu bez. Das Nähere beim
Kaufmann **Fahlberg,** Steinweg.

2 Et., 2 K., K. u. Zubehör zu vermieten
Weesenerstraße 6.

Wohnung, 31 M. q. o. sp. Beschf. 13, I.
Stube, Kammer, Küche mit Wasserleitung,
3 Treppen hoch, an einzelne ruhige Leute zu
vermieten. Preis 135 M. Näheres in der
Expedition d. Bl.

Die 1. Etage Leipzigerstraße 103 ist per
1. April gehelkt zu vermieten. Näh. das.
Ein geräum. Logis, 2 Et., K., R. u. Zub.,
zu vermieten
Lilienstraße 10.

Eine Wohnung von 3 Et., 2 K., R. nebst
Zubeh. zu vermieten gr. Ulrichstraße 18.

Ein Laden mit freundlicher Ladenstube,
am Markt oder große Ulrichstraße, wird
sofort oder zum 1. April er. zu mieten ge-
sucht. Offerten mit Preisangabe unter D.
B. 93. bei **Hausenstein & Bogler** in
Halle a/S. niederzulegen.

Krankeenthaber ist sof. oder 1. April ein
Bittalkenteller zu vermieten.
2 Et., K., K. ist in der Nähe der Bahn
zum 1. April zu vermieten. Zu erfragen in
der Exped. d. Bl.

**Alter Markt 6 Bel-
stage**
ist zum 1. April a. c. ein freundliches und
geräumiges Zimmer möblirt oder auch unmob-
lirt zu vermieten.

1 herrschaftl. Wohnung, 3 Stuben, 4 Kam-
mern und säm. Zubehör, passend für Rentier
ob. Beamten, in einem ruhigen Hause billigt
zu vermieten, 1. April zu beziehen.
Leipzigerstraße 54.

1 Comptoir auf Wunsch mit Niederlags-
räumen ev. auch als kleiner Laden zu jedem
Geschäft passend, ist in besserer Lage der Stadt
billigt zu vermieten u. 1. April zu beziehen.
Näheres in der Exped. d. Bl.

Eine herrschaftliche Wohnung, Hochparterre
in der Nähe des Gymnasiums umzugsfaher
billig per sofort zu vermieten.

Näheres **Schwigstraße 5, p.**
Berggasse 1 (Ecke der H. Ulrichstr.) eine
Wohn. v. 3 Et., 2 K., K. und verschloßenes
Entré 1. Juli zu vermieten.

Fr. möbl. Wohnung **Landwehrstr. 3, II.**
Möbl. Wohnung **Augustastraße 3 p.**

Ans. Logis u. Kof. H. **Sandberg 20, I.**
Gut möblirtes **Garçon-Logis** ist 1. April
zu beziehen **Kleinmieden 7, I.**

Ein möbl. Stübchen zu verm. **Kaulenberg 1, II.**
Fr. möbl. **Garçonwohn.** H. **Klausstr. 2.**

Alte Hütte
macht in 24 St. so schön wie neu für 10 gGr.
Habenhold's Gutmauer-Werkstatt,
gr. Märkerstr. 9.

Hebbauer u. kleine verk. b. gr. Märkerstr. 9, I.
Buchbinderei
verkauft sofort gr. Märkerstr. 9, I. I.

Ein schönes Haus am Markt hier, 3stöckig,
verkauft sofort für 1800 Thaler
Gutgesch. gr. Märkerstr. 9.

Auch ein Haus mit Laden am Markt für
2000 Thlr.
Ein feiner Konditor u. Bäcker sucht sofort
Stelle. Wo? sagt das
Gutgesch. gr. Märkerstraße 9.

Bureau-Logis 5, part. links.
Nath. Anstalt, Bekand, Verantwältung, Ge-
suche, Briefe u. sonstige schriftliche Anarbei-
tungen. Sachkundig, prompt u. billigt!

Delikatez- u. Heringshandlung
habe ich von **Steinweg 42** nach
Glauchaische Kirche 3.

verlegt. Bitte meine gedienten Kunden, mich
auch in meinem neuen Lokale besuchen zu wollen.
Tietz Nachfolger.

Seine saubere Plätterei in u. außer
dem Hause
Fr. Schilling,
alter Markt 16.

Claviere werden gestimmt.
Meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß
meine Wohnung sich jetzt
Henriettenstrasse 8, III.

befindet, und bitte ich gefällige Aufträge dort-
hin gelangen zu lassen. **G. Breyer.**

Chemische Reinigungs-Anstalt
für Herren-Garderobe, auch wird dieselbe
gut ausgebeißt, aufgebügelt u. schnell u. billigt
in Stand gesetzt von
B. Göhne, Schneiderstr., Schulberg 4, p.

Eine Frau, die schon mehrere Monate
gestillt hat, wünscht ein Kind mit zu
küllen. Näheres durch Frau **Hebamme**
Hartmann, Schulgasse 1, 1.

Frauen-Verein zur Armen- und
Kranken-Pflege.
Aus dem v. **Madai'schen** Kohlengeschäft
empfangen wir 1000 Stück Kohlensteine als
Geschenk für unsere Anstalt, und durch Herrn
Hauptmann **v. Duner** den Ertrag einer
Sammlung in der Kronprinzen-Gesellschaft mit
180 M. 96 S. für unsere Armen- u. Kranken-
pflege, was wir hiermit herzlich dankend zur
Anzeige bringen. **Der Vorstand.**

**Thüringisch-Sächsischer Geschichts-
und Altertums-Verein.**
Monatsversammlung.
Dienstag den 4. März 1879 8 Uhr
Abends auf dem „Jägerberge.“
Das Präsidium.

Sitzung des Hall. Maler-Vereins
am 3. d. M. Abends punkt 5 Uhr im
„Marktgrafen“.
Der Vorstand.

Stadt-Theater.
Sonntag den 2. März 1879.
12. Vorstellung im 5. Abonnement.
Ehrliche Arbeit.
Volks-Stück mit Gesang in 3 Akten von
H. Wilken. Musik von **R. Wal.**
Montag den 3. März 1879.
13. Vorstellung im 5. Abonnement.
Faust.
Tragedie in 6 Akten von Göthe.
Dienstag den 4. März 1879.

Rosenmüller und Finke.
Stadt-Theater.
Mittwoch den 5. März 1879.
Benefiz für Fräulein **Lotta Busch.**
Auf eigenen Füßen.
Große Gesangsposse von **C. Pohl** u. **H. Wilken.**

Der „Kaisergarten“
befindet sich noch immer **Augustastraße 9**
und liefert täglich feinstes **Stammfrüchtel**
à 25 S. sowie **Abendstamm** à 30 S.
Lokalitäten gemüthlich. Biere haßlein.
Sonntag von früh 9 Uhr ab **Spektakeln.**

Familien-Nachrichten.
Geburtsanzeige.
Statt geborener Anzeige:
Ein prächtiger Junge.
Wald h/Solingen, den 28. Febr. 1879.
Carl Nutz
und **Fran**
geb. **Friederike Voigt.**

Todes-Anzeige.
Heute Mittag 1 Uhr entschlief sanft die
verw. Frau **Minna Hering** geb. **Geddt.**
Halle den 28. Februar 1879.

Heute Morgen 1/3 3 Uhr entschlief nach
schwerem Leiden unser liebes Fräulein im
Alter von 1 Jahr 1 Monat 15 Tagen.
H. Oebert und **Fran.**

Todes-Anzeige.
Heute morgen 9 1/2 Uhr entschlief nach
schwerem Leiden mein lieber Mann, unser guter
Vater und Schwiegervater, der Tischlermeister
Friedrich Wilhelm Heimicke
in seinem 54. Lebensjahre.
Dies zeigt mir hiermit Freunden und Ver-
wandten jetzt jeder besonderen Meldung tief-
betrübt an.
Halle a/S., den 1. März 1879.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Todes-Anzeige.
Gestern Abend 6 Uhr (nach uns) unser guter
Sohn **Theodor** im Alter von 9 Jahren u.
4 Monaten nach breittägigem Krankenlager.
B. Erbus nebst Frau.

Die Beerdigung meines seligen Mannes,
des Bürgermeisters **a. D. Carl Zeuke**, findet
Sonntag den 2. März Nachmittags 2 Uhr
von der Leichenhalle des neuen Friedhofes
aus statt.
Verw. Frau **Emma Zeuke** geb. **Bauer.**

Den Empfang der Nouveautés in- u. ausländischer Stoffe zur Anfertigung feinerer Herren-Garderobe nach Maß für Frühjahr und Sommer zeige ergebenst an.
M. F. Goetze, Tuchhandlung u. Herren-Confection, Leipzigerstraße 108.

Bekanntmachung.

Die Versteigerung der beim unterzeichneten Lehramte in den Monaten Januar, Februar und März 1878 verlegten und erneuerten, die Nummern 1 bis 14100 tragenden Pfländer — Pfländerreihe mit grünem Erud — findet
Freitag am 18. April 1879 Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und folgende Tage
Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr

im Auktions-Lokale des Lehramtes statt.
 Einfügungen und Erneuerungen dieser Pfländer werden nur bis Freitag den 4. April 1879 angenommen.
 Halle a/S., am 7. Februar 1879.

Das Lehramt der Stadt Halle.
 Der Kurator. Der Rentant.
 Jernial. Röber.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Verpflegungsgegenständen, sowie Reinigungs-materialien für die medicinische Universitäts-Klinik, Domplatz Nr. 4, sowie für die Frauen- und chirurgische Klinik, Magdeburgerstraße Nr. 10, pro 1. April 1879 bis 31. März 1880 soll an den Mindestfordernden in dem in der Klinik, Domplatz 4, am 5. März c. Nachmittags 3 Uhr anberaumten Termine verbunden werden. Zur Ausbietung gelangen Fleisch und Fleischwaaren, Mehl und Backwaaren, Colonial- und Materialwaaren, Hülsenfrüchte, Butter, Eier, Soda, Seife u. s. w.
 Die Bedingungen können im Bureau der Klinik, Domplatz 4, in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr schon vorher eingesehen werden.
 Die Direction der fgl. Universitäts-Klinik.

Thonröhren bester Qualität halten in allen Grössen und Façonstücken auf Lager und empfehlen zu Fabrikspreisen
Klinkhardt & Schreiber, Bauhof.

Privat-Töcherschule.

Hierdurch beehre ich mich anzugeben, daß zu Otern d. J. das bisherige Local meiner Schule eine Vergrößerung erfahren. Damit ist die Einrichtung zweier neuer Klassen verbunden und kann ich mich in Folge dessen zur Aufnahme von Schülerinnen aller Altersstufen für das neue Schuljahr bereit erklären.
 Gefällige Anmeldungen nehme ich Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags zwischen 3 und 4 Uhr entgegen.
Clara Haym, gr. Ulrichstraße 35.

Bandwurm mit Kopf, Spulwürmer, Madenwürmer.

entfernt vollständig gefahr- und schmerzlos nach neuester, eigener Methode (auch brieflich)
Richard Mohrmann, Hoffen in Sachsen.

Schon bei Kindern von 2 Jahren unbehandelt anzuwenden. Die meisten Menschen leiden an diesem Uebel und werden dieselben größtentheils von den Ärzten als Viehschädlige und Blutarmer behandelt.

Nähere Kennzeichen vorhandener Parasiten sind: Der wahrgenommene Abgang und/oder fürbisternähnlicher Glieder und sonstiger Würmer.

Wichtigste Kennzeichen sind: Blässe des Gesichtes mütter Milch, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungs-schwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd mit Heißhunger, Aufsteigen, sogar Ohnmachten bei nüchternem Magen oder nach gewissen Speisen, Uebelstehen eines Knäuels bis zum Halse, häufigeres Zusammenfließen des Speichels in der Munde, Magensäure, Sodbrennen, häufiges Aufstoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Zucken im Arter, Krämpfe, Krämpfe und wellenförmige Bewegungen, dann sechende, saugende Schmerzen in den Gebärmern, Herz klopfen, Menstruationsstörungen.

Die Abgabe des Mittels ist nach vorausgegangener Prüfung desselben der Apothekern vom künigl. Ministerium zu Dresden um deswillen gestattet worden, weil dasselbe nicht angreifend wirkt, und selbst versuchsweise genommen, vollständig unschädlich ist.

Atteste.

Genau Ihrer Vorschrift gemäß habe ich Ihr mir verordnetes Mittel gebraucht und bin ich nach 2 Stunden von dem Ungeheuer leicht und glücklich befreit worden; indem ich Ihnen dies anzeige, spreche ich meinen herzlichsten Dank aus und werde nicht vergessen, meinen Wohlthäter auf das Angelegentlichste zu empfehlen.
 Leipzig, den 7. Febr. 1878. **C. von Dergen, stud. cam., Markt 6, III.**

Nachdem ich bei einem jungen Mädchen mehrere Kurzen vergeblich angewandt, ließ ich mir für dasselbe Ihr Mittel kommen und ist dadurch in Zeit von einer halben Stunde der Bandwurm vollständig mit Kopf ganz schmerzlos und ohne irgend welche Beschwerden abgegangen. Ich fühle mich daher verpflichtet, Ihre Methode im Interesse der leidenden Menschheit als vorzüglich warm zu empfehlen, werde in Zukunft bei allen meinen verarzteten Patienten Gebrauch machen und Sie allen Collegen dringend recommendiren.
Dr. Sebastian Ventura,
 Trenchin-Topf, den 4. Februar 1879. Sanitätsrath und Bade-Physikus.

In Halle empfahlen durch Herrn Friedr. Salfeld, Martinsgasse 13, Herrn Paul Anpfer, im Hotel Jülich, Herrn C. Th. Schauer, Conditorgeschäft, Herrn Steinbrecher, Herrn Schneider Schmidt, Herrn Schneider Keunig, Herrn Fleischermeister Drilling, Herrn Schlossermeister Schäp, Herrn Bäckermeister Weber, Sophienstraße 1b, Herrn Otto Straube, H. Klausstraße 15, Frau Ernst, Freiinseld 6, Herrn Gehir. Keil, Delitzschstraße 7.

Kaufende von Attesten aus allen Ländern sind einzuziehen.
 Die Kur ist in höchstens 2 Stunden vollständig beendet und kann man sofort seine täglichen Geschäfte wieder vornehmen.

In Halle a/S. bin ich zu sprechen nur **Wittwold** den 5. März im Hotel von „goldenen Löwen“ von Vormittags 10 bis Nachmittags 5 Uhr.
Rich. Mohrmann.

NB. Vor Nachahmungen wird gewarnt, da fast sämtliche Concurranten meine Annoncen, lediglich um das Publikum zu täuschen, wortgetreu abschreiben. — Briefliche Anfragen erbitte direkt nach Nossen in Sachsen.

Dringende Bitte!

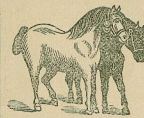
Die beiden Herren, der ältere und der jüngere, welche am 24. October vorigen Jahres Abends 6 Uhr am Ausgabefenster des Postamts II. hier den Konflikt zwischen mir und dem Herrn Postsecretär Schumann mit angeht haben, sowie die beiden Damen, welche sich zu gleicher Zeit von dem betreffenden Beamten eine Postkarte geben ließen, werden so höflich als dringend gebeten, ihre Adressen im Comptoir Leipzigerstr. 361 abzugeben.
 Halle a/S.
Wilhelm Schauf.

Kaufmann. Unterrichts-Institut.

Tages- und Abend-Curse. — Alle Zweige der Handelswissenschaften. — Verbesserung der Handschrift.
Haupt-Vorzug: schnelle und bedeutende Fortschritte. — Prospekte gratis.
 Anmeldungen werden jederzeit entgegengenommen.

Hermann Kühne,

Lehrer der Handelswissenschaften.
 NB. Privat-Einzel-Unterricht in allen gewünschten Fächern.



Pferde- und Wagen-Verkauf.

In Folge der durch den starken Schneeeffal gehin-derten Communication war es nicht möglich die anberaumte Auction abzuhalten; wir haben deshalb zum Verkauf von

24 guten, säueren und zugewiesenen Arbeitspferden,
 dabei: 2 Schimmelgäste von 7 und 8 Jahren, und
 2 braune Geigte von 8 und 10 Jahren;

ferner: **8 guten, starken Arbeitswagen,**
 (wobei sich sechs vierzählige befinden), den Termin auf:

Freitag den 7. März cr.

festgesetzt und soll an diesem Tage der Verkauf von Vormittag 11 Uhr ab auf dem Schützenhausplatze in Sangerhausen gegen Barzahlung an den Meistbietenden stattfinden.

Becker & Schulze.

H. O. Opel's Nährzwieback,

nach Professoren Horsford u. Justus v. Liebig's
 specieller Anleitung

wissenschaftlich geprüft, gekocht durch Wärme, phosphorbaltiges Nähr- und Stärkungsmittel für Kinder, Mütter und Reconvalescenten, à Packet 50 Pfg.

Zu haben in Halle a/S.

Engel-, Löwen-, Waisenhaus-Apotheke, Apotheke zum Deutschen Kaiser, Adler-Apotheke.

Eine Parthie

zurückgesetzter englischer Tüll-Gardinen

nur in bessern Qualitäten, abgepaßte Rideaux und vom Stück, empfiehlt billigt zum Ausverkauf

Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.

Mein Lager **Geraer reinwollener Kleiderrippe** sowie alle anderen **Kleiderstoffe** bringe meinen werthen Kunden bei billigster Preisstellung in empfehlende Erinnerung.

Wittwe Haase, gr. Brauhausgasse 4, p.

Halle'sche Brod-Fabrik

empfiehlt aus reinem Roggenmehl 33 Pfund Brod für 3 A. p. Wagen frei ins Haus. Bestellungen werden angenommen aller Markt 5, Schmeerstraße 25 und Geschirr. Dasselbst Einzelverkauf 5/2 A. für 50 A.
Aus reinem Roggenmehl.

Selbst geräucherten Speck

in schöner harter Waare à A. 50 A.
 Thürtisches Pflanzenmus à A. 20 A.
 Feinsten gem. Zucker à A. 40 A.
 bei **F. Wiedero, am Markt,** neben der Marktkirche.

Sonntag früh Speckfuchen bei **A. Scope, Landwehrstraße 16.**

Baustellen,

die sich zu gewerblichen Zwecken eignen, sind von dem sogenannten Salfhofe preiswerth abzugeben. Nähere Bedingungen und Situationsplan beim Maurermeister Steinhaus hierelbst.

Schriftliche Arbeiten, Kauf-, Verkauf- und Darlehnsvermittlung bei **A. Bleeser, Schmeerstraße 25.**

Die Unterzeichneten beabsichtigen von Otern 1879 ab Mädchen jeden Alters, welche die Schule in Halle besuchen, oder ihre Ausbildung verollständigen sollen, in ihre Familie aufzunehmen. Liebedeale Erziehung, Ueberwachung der Arbeiten und sonst es nöthig ist, Nachhilfe wird zugesichert. Privatunterricht in einzelnen Fächern kann im Hause ertheilt werden.

Gütige Anstunft ertheilen: Herr Fabrikbesitzer **H. Suth** in Wörmitz bei Halle a/S., Herr Oberpostdirektor **Behnemann** Braune und Herr Waisenhausbesitzer **Jung** in Halle a/S.

Pauline Lehmann, verw. Ober-Postdirektor,
Elisabeth Lehmann, geprüfte Lehrerin,
 Halle a/S. Königstraße 7.

12,000 Tgr. auf gute 1. Hypothek sucht **A. Bleeser, Schmeerstraße 25.**

Für den Inseratenteil verantwortlich: **H. Uhlmann** in Halle.